

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	27 (1954)
Heft:	6
Artikel:	Trésors de l'époque romantique
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-777135

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

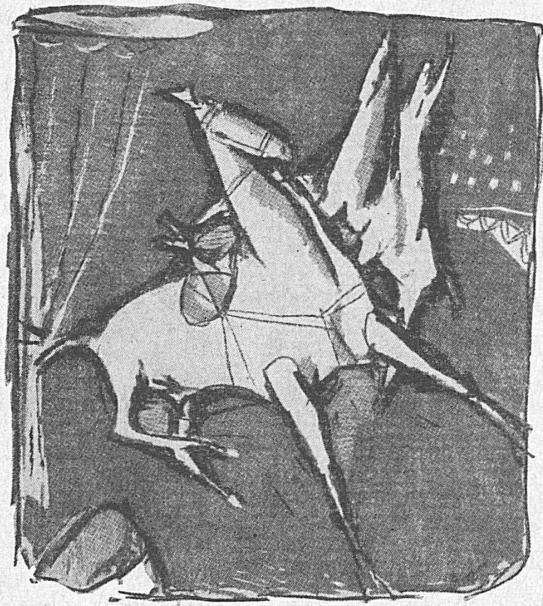
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Plakat der Schwarz-Weiß-Ausstellung von Alois Carigiet

BIANCO E NERO

III. Internationale Schwarz-Weiß-Ausstellung
Lugano, bis 29. Juni

Das künstlerische graphische Schaffen hat in den letzten Jahren starken Auftrieb erfahren. Bald erscheint es erzählerisch, bald sinnbildhaft, bald als geistiges oder politisches Flugblatt oder auch nur als ein in die dekorativen Möglichkeiten graphischer Drucktechniken verliebtes Spielwerk. In seinen mannigfältigen Spielarten begegnen wir junger Graphik an der großen frühlingshaften Schau in Lugano. Aus dem tiefen Grün des Stadtparkes am See sticht da in zartverwaschenem Rosa die Villa Ciani, die nun schon zum drittenmal die internationale Schwarz-Weiß-Ausstellung birgt. Der Westen wie der Ferne Osten, Italien wie der Hohe Norden sind an dieser Schau mit Werken bester Graphiker vertreten, so daß wir in Lugano guten Einblick in die Strömungen des heutigen Kunstschaffens gewinnen, Strömungen, die sich immer wieder wechselseitig durchdringen. Ende Mai ist diese Ausstellung um rund 50 Blätter aus Ägypten, Brasilien und der Türkei bereichert worden, so daß sie jetzt über 500 Werke aus 27 Staaten umfaßt.

TRÉSORS DE L'ÉPOQUE ROMANTIQUE

De Louis XVIII à Louis-Philippe (1815-1848)
Château de Nyon, 12 juin au 12 septembre

Le cercle d'études de Nyon organise de nouveau cette année, dans le gracieux château de la ville, une grande exposition intitulée «Trésors de l'époque romantique» (de Louis XVIII à Louis-Philippe). Placée sous le patronage de M. Philippe Etter, conseiller fédéral, et de S. E. M. Chauvel, ambassadeur de France à Berne, elle mérite bien son nom par la beauté et par l'intérêt des ensembles provenant des plus grands musées français. Elle s'ouvrira le 12 juin pour durer jusqu'en septembre.

SIR ARNOLD LUNN

Ehrendoktor der Universität Zürich

Vor ungefähr zwei Jahren hat die Königin von England Arnold Lunn in den Adelsstand erhoben. Die Verleihung des Titels erfolgte, kurz gesagt, für die Vertiefung der anglo-schweizerischen Freundschaft. Viele seiner Schweizer Freunde dachten damals, ob wohl auch eine unserer Hochschulen eine besondere Ehrung Arnolds Lunn's schweizerischerseits vornehmen werde. Nunmehr hat, anlässlich ihrer Stiftungsfeier, die Universität Zürich Lunn zum Ehrendoktor ernannt: «In Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung und liebevolle Erläuterung schweizerischer Wesensart für die angelsächsische Welt.»

Wir gratulieren Sir Arnold. Besonders die Skifahrer und Bergsteiger gratulieren. Diejenigen, die ihn aus seinen Büchern kennen, sie gehen in die Zehntausende. Viele Tausende kennen ihn persönlich. Alle wissen, daß er sich das lahme Bein in den Bergen geholt hat und daß er mit seiner breiten, harten Stirne vorangestürmt ist, als es darum ging, den Skandinavern die internationale Anerkennung des Abfahrtssportes abzutrotzen.

Es sind nur etwas mehr als 20 Jahre her, daß Sir Arnold Lunn, dem alpinen Skisport die gleichen Rechte erkämpft hat, wie sie die nordischen Disziplinen, Langlauf und Springen, «von Hause aus» besaßen. Heute sind die Rollen, jedenfalls gemessen an der Popularität und volkswirtschaftlichen Wichtigkeit, vertauscht. «Das ganze Volk fährt Ski.» Wahrhaftig, nur noch wenige «laufen Ski» oder «springen Ski». Zu wenige. So hat es Arnold Lunn auch nicht gemeint, sonst lese man sein schönstes Buch, von den ungefähr 60 Büchern, die er geschrieben hat, «Berge meiner Jugend». Es ist eine so liebevolle Huldigung an die Berge und unsere Heimat, wie ich sie so ehrlich und überzeugend früher nie fand. Neben sportlich-literarischem Schaffen ist der halb irischen, halb englischen Blute entstammende Lunn auch sonst schriftstellerisch hervorgetreten. «Was Switzerland pro German?» (1918), «Communisme and Socialisme» (1930), «Come what may» (1940), «Is Christianity true» und «Now I see» zeigen uns einige Probleme dieses konservativen Briten und geistigen Rebellen. Obschon wir es bei Arnold Lunn mit einem sehr realistisch denkenden und nicht weniger humorvollen Menschen zu tun haben, finden wir auf seinem schriftstellerischen Wege immer wieder Abstecher ins Reich der theoretischen Philosophie.

Arnold Lunn kennt die Welt um und um. Wo er auch stand, immer wieder war es die Schweiz, die seine Gedanken fesselte und zurückführte. Er kennt nicht nur unsere Städte und Berge, er kennt auch Land und Leute. Er kennt unsere Politik von mancher kleinen Gemeinde bis hinauf in die hohen Räte, und er weiß Bescheid um unsere Einrichtungen und unsere Volkswirtschaft. Die Verleihung des Titels eines Ehrendoktors an Sir Arnold Lunn ist wohl verdient. G. M.